So sullen wir vnd vnsir Erben demselben vnserm herren, seinen Erben vnd Nachkomen mit derselben vnsir behausunge vnd iren czugehorungen wider allermenlichen, nyemand auzgenomen, getrewlichen dinen vnd gewarten, Vnd sol auch ewiclichen ir offen Haus sein wider allermenlichen, nyeman auzgenomen, zu allen iren noten vnd krygen, als oft sie des bedürffend werden. Des zuvrchund vnd eyner merern sicherheit geben wir disen brief, mit vnsir aller anhangenden Insigeln besigelt, Der geben wart nach Cristi vnsir herren geburt, Drewczehenhundert Jar vnd darnach in dem Sybenvndsybenczigistem Jare, des nehsten Dinstages nach sant Jacobes tage, zu Plassemberg.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

*) *Klein-Ziegenfeld* im Königl. Bairischen Landgericht Weissmain.

CCCLXIV.

Die verwittwete Herzogin Margaretha von Baiern, geb. Burggräfin zu Nürnberg, verpfändet ihr Leibgedinge an ihren Sohn Friedrich.

29. Juli 1377.

Wir *Margareta* von Gotes genaden *pfallentzgrefinn by Rein* vnd *Hertzoginn in Beyern* etc., Bechennen offenlich mit dem brif. Vmb die zwelif Tausent guldein, die Vns Vnser lieber Herr vnd gemahel, Her *Stephan* von Gotes genaden. *Pfallentzgraf by Rein* vnd *Hertzog in Beyern, säliger,* vermacht vnd verweyst hat, mit gunst vnd willen sein vnd vnser lieben Sune, Herrn Stephns, Hern ffridrichs vnd Herrn Johansen, gebrüdern, auch von denselben Gotes genaden pfallenzgrafen by Rein vnd Hertzogen in Beyern etc., auf Öting vnd auf Wald; vnd da wir wol verschaffen mügen, durch vnser sel hail willen, oder vnsern dienärn, oder swem wir wellen, als der brif sagt vnd weyset, den wir von vnserm lieben Bruder, Hern Otten auch pfallentzgrafen by Rein vnd Hertzogen in Beyern etc., vnd von vnsern obgenanten Sünen haben, mit ir aller Insigel, mit sampt andern vnserm Leipgeding, das wir auch vnser Lebtag auf Öting vnd auf Wald haben: Nu sein wir chomen an vnsern obgenanten lieben Sun Hertzog ffridrich mit vleizziger gepet, vnd haben in des erpeten vnd ermont, alzo, das er an gesehen hat vnser grozz anligendew notdürft, alzo das wir versetzt hetten vnsern zol zu Otingen vnd vnser pfleg zu Wald vnd vnserew chlainät, vnd hat vns derselben zwelif Tausent guldein verricht vnd gewert Näwn Tausent guldein, alzo, das er vns noch drew Tausent guldein schuldig beleibt vnd nicht mer,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die er geben vnd betzalen sol nach vnserm Tod, wo wir die hin verschaffen, es sey durch vnser sel hail willen, oder vnsern dienärn vnd geltärn. vnd alzo verschaffen vnd verweisen wir dem egenanten vnserm Sune Hertzog ffridrichen die egenanten zwelif Tausent guldein mit dem gagenwürtigen brif, alzo: wenn das ist, das Got v̄ber vns gebeutet, das vnser Lebtag nicht mer sein sol, da got lang vor sey, das er die egenanten zwelf Tausent guldein haben sol auf Öting vnd auf Wald, mit allen irn zugehorn, als wir das ynne gehabt haben, vnd als die brif lautent, sagent vnd weysent, die wir darüber haben, vnd alzo geben wir vnserm lieben Sun Herzog ffriderichen allew die recht, die wir nach vnserm Tod haben auf Öting vnd auf Wald. auch haben wir eingeantwurrtt vnd empfelhen Seyfriden dem Torringer, vnserm pfleger, die brif, die wir haben von vnserm egenanten Bruder Herzog Otten vnd von vnsern lieben Sünen. Alzo, das er die ynne haben sol, vns zu vnsern rechten vnd vnserm egenanten lieben Sune Herzog ffridrichen zu den seinen, vnd sol vns zu beyder seitt trewlich damit wartten, ainem für das ander nicht, trewlich an alles guerde, vnd sol auch mit den brifen nichts handeln, oder tun, es sey dann vnser bayder will vnd wort, vnd das wir es müntleich mit im schaffen, es wär dann, das wir von Todes wegen abgiengen, da got lang vor sey, so sol er dieselben brif vnserm liebenn obgenanten Sun Herzog ffriderichen antwurten vnd nyemant anders. Es ist auch zu merkchen, das wir Wald ein antwurtten sullen vnserm Pfleger Seyfriden dem Törringer, vnd das sol er alzo inne haben vnd vns vnser lebtag getrewlich damit warrten; vnd ob das wär, das wir von Todes wegen ab giengen, da got lang vor sey, so sol er das Haus zu Walde ynne haben, vnd es vnserm lieben Sun Herzog ffridrichen nicht ein antwurtten, Er hab dann vor bezalt die drew Tausent guldein, die wir verschaft haben durch vnser sel willen vnd vnsern dienärn, Es wär dann, ob er vns by vnsern lebtagen, nach vnser pet, an den drein Tausent guldein icht gäb, da sullen wir im allzeit vnser quidtbrif vmb geben vnd das sol im dann an den drein Tausent guldein ab gen. Es ist auch zu merkchen: ob wir Seyfriden den Törringer vorchern wolten zu einem Pflegern, oder seinen Sun Wilhalm, ob er nicht enwär, des wir nicht tun sullen, an vnsers egenanten lieben Suns, Herzog ffridrichs, Rat; wen wir dann zu einem Pfleger setzen aber, nach vnsers lieben vorgenanten Suns Rat, dem sol man die brif vnd die vest ein antwurtten, vnd der sol vns vnd vnserm vorgenanten Sun, Herzog ffridrichen, alles das geloben vnd verbrifen, das Seyfrid der Törringer getan hat. vnd ob wir ymant brif darüber gäben, Es wär von vergezzens wegen, oder swie sich das fügt, das sol alles dhain chraft nicht haben wider disen vnsern gagenwertgen brif. vnd swer auch den brif, mit vnsers egenanten lieben Suns Herzog ffridrichs willen, inne hat,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

dem vnd denselben sein wir alles des schuldig vnd gepunden, das an dem brif verschriben stet. vnd das all obgeschriben sach vnserm egenanten lieben Sun Hertzog ffridrichen alzo ganz, stät vnd vngebrochen beleiben, Geben wir im den brif mit vnserm anhangenden Insigel versigelten. vnd darumb zu einer pezzern sicherait, haben wir, zu sampt vnsern Insigel, an den brif gehengt Seyfriden des Torringer vnsers pfleger Insigel vnd vnser Stat zu Öting Insigl, die sy beyde daran gelegt habent, durch vnser vleizzigen gepet willen, in an allen schaden. Geben zu Ötingen, an Mitwochen nach sand Jacobs tag, Nach Christi gepurtt drewtzehenhundert jar vnd darnach in dem Syben vnd Sybentzigsten jare.

Original im Königl. Bairischen Geh. Hausarchiv.

Anh. das hier abgebildete Alliance-Siegel der Herzogin Margaretha von Baiern, geb. Burggräfin zu Nürnberg.

CCCLXV.

Burggraf Friedrich zu Nürnberg bezeugt die Stiftsfähigkeit des Grafen Johann von Schwarzburg.

6. August 1377.

Venerabilibus viris, dominis decano et capitulo ecclesie sancte (sic) Jereonis Coloniensis, *Fridericus* dei gratia *Burgrauius Nûrenbergensis* paratam complacendi voluntatem in omnibus cum salute. Amici karissimi, veniens ad nostri presentiam Nobilis Johannes de Swarzburg iunior, auunclus noster dilectus, nobis proponere curauit, qualiter ipse quoddam certum suum beneficium, pro canonicatu et prebenda ecclesie vestre, cum Gûnthero de Swarzburg, eiusdem ecclesie canonico prebendato, rite permutauerit, quos canonicatum et prebendam, obstante vestre ecclesie consuetudine, assequi nequeat, nisi

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf